UNIVERSITÄT ERFURT

New angebawtes Gefülde/ denen aus Volmacht Des ... Leopoldi Erwehlten Römischen Käysers ... Durch den ... Herrn Johann: Christoph Freyherrn von Schmiedburg/ Käyserlicher Mäyestät Würcklichen Reichs-Hoffraht ... bestätigten Vier Rähten ... Als Auf dieses gegenwärdige 1661. Jahr/ zur Regierung verordnetem Rahte

Erffurd

Heßler, Melchior

13 - Ee. 8° 00304 (07)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00010890

urn:nbn:de:urmel-16a8d31e-e1fa-4f0d-b1d4-32eefe5f6280-00010041-16

Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/

New angebawtes Gefilde/
denen
aus VOLMACHT
Des Allerdurchläuchtigsten / Großmächtigsten und Unüberwindligsten
Fürsten und Herrn / Herrn

LEOPOLDI

Erwehlten Römischen Käysers / auch zu Hungarn und Böhmen Königs &c.
Unsers Allergnädigsten Käysers und Herrens /
Durch den
Wohlgebohrnen Herrn / Herrn

JOHANN: CHRISTOPH

Freyherrn von Schmiedburg /
Käyserlicher Mäyestät Würcklichen Reichs-Hoffraht /
und anhero
Hoch Wohl Ansehnlichen Hochwohlverordneten
HERRN COMMISSARIUM
bestätigten

Vier RAHTEN

Insgesamt /
und Insonderheit
Denen Edlen / Ehren Vesten / GroßAchbaren / Hoch u. Wohlgelahrten / Hoch- und Wohlweisen Herren

Rathsmeistern.
Herr N. N. Obrister /
Herr D. Benjamin Schütz /
Herr M. Georgius Capsius /
Herr Tobias Ohrling.
Herr Georg Heinrich Vafolde /
Herr Christoff Schönmerstet.

Vierherrer.
Herr Volckmarus Limprecht / Obrister.
Herr Rupertus Branchorst /
Herr Bonaventur Rachand /
Herr Johann Rese.

Cämmerer.
Herr Egidius Noß /
H. Caspar Böning.

Stadvögte.
H. Paul Christoph Ziegler /
H. Johann Jacob [redacted]-Nesfeld

Ungelderer.
H. Albrecht Wilhelm Mühlpfort /
H. Hiob Kohlstädt /

Zweyermänner.
H. Jacobus Pilgrimm /
H. Elias Wingheim.

Brückenherrer.
H. Christoph Rothländer /
H. Egidius Schmuck.

Futterherren.
H. Johann Nicol Tusch /
H. Johann Mühlfelde.

Unter-Bawherr.
H. Christoph Schultes.

Handwercks-Herren.
H. Curt Rese /
H. Hans Funcke /
H. Giedeon Limprecht /
H. Hieronymus Stichling / Sen.
H. Hans Schade /
H. Georg Hochmuth /
H. Hans Eberth /
H. Hans Kirchner /
H Sigmund Trewlitz /
H. Jacob Engaw /

Unter-Cämmerer.
H. Jacob Berger / Jun.
H. Friederich Ulrich Sen.

Als
Auf dieses gegenwärdige 1661. Jahr / zur Regierung verordnetem RAHTE /
Meinen allerseits geneigten *Patronis* zu sonderbahren Ehren und günstigem
Gefallen den 4. (14.) Februarii eröffnet
Von
Melchior Heßlern.

Erffurd Gedruckt bey Christof Kuchen / 1661.

urn:nbn:de:urmel-16a8d31e-e1fa-4f
0d-b1d4-32eefe5f6280-00010041-16

UrMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-16a8d31e-e1fa-4f0d-b1d4-32eefe5f6280-00010041-16

WEnn Jemand iezund solt' aus rechtem Grunde fragen
Die gantze Teütsche Welt/ ob sie wohl könte sagen/
Das/ seit dem Münster Schluß/ der doch den Frieden bracht/
Sie Titan biß anher beständig angelacht:
Die Nais hatte kaum den tewren Schluß empfunden/
Die Siegel dran gehängt/ da voller Hoffnung stunden
Die Dörffer/ Städt' und Land/ der Silberweisse Schwahn
Solt bey uns wie zuvor zu wohnen fahen an:
Danckopffer wird bestellt/ am Reihen Lob gesungen
Durch Friede/ Friede/ sey es uns einmahl gelungen:
Bald ruft Polymnia mit lauter Stimm' und sage/
Daß sich gantz frevendlich an diesen Tantz gewage
Des Unglücks volle Kind/ die Eris/ und gestreüet
Ihr' Apffel unters Volck: Darauf sich bald eräuget
Ein träber Wolcken bruch/ dort wo die wilde Fluht
Von Norden herbeschleüst und an den Ufern ruht
Des Hochbelobten Reichs/ nach dem wir Teütsche heissen/
Da müsten/ wie gesagt/ die trüben Wolcken reissen
Und giessen häuffig aus des tollen Krieges Frucht/
Der alles zehret auf durch seine strenge Zucht.
Da sezte Mavors an/ an die besagte Gränze/
Da sahe See und Land gar ungewohnte Tänze/
Der festen Pläze Trutz stund offtmahls in Gefahr/
Daß es mit vielen schier zum gar aus kommen war.
Der Schwede/ Dän' und Pohl' Holländer und die Britten
In des Neptunus Reich bereits zu sammen stritten/
Es ward von Bluht gefärbt der vormahls grüne Belt/
Es dürffte keiner Müh/ den welcher war gefält
Zu bringen in das Grab/ die Fluht hielt zuverschlingen
Den Rachen aufgesperrt/ O schauder vollen dingen!
Das Teütsche Reich erstarrt ob dieser Krieges-Gluht/
Sucht wie zu stillen sey der sehr entbrandte Muht
Der Helden inngesamt: Es wurde bald aus Süeden
Nach Norden abgeschickt Mercurius/ den Frieden
Vom grossen Leopold daselbst zu rufen aus/
Es flohe überweit biß an das Sternen-Hauß
Die Freüden volle Post: Auch wurde sie gehöret
Umb unsern Gehren Strand/ die Freüde drauf vermehret/
Die Phöbe frewte sich daß Mars zu dieser zeit
Dem Frieden weichen solt'/ und nunmehr weit und breit

urn:nbn:de:urmel-16a8d31e-e1fa-4f0d-b1d4-32eefe5f6280-00010041-28

Seite 3 von 5 Bild: 2

URMEL

Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-16a8d31e-e1fa-4f0d-b1d4-32eefe5f6280-00010041-28

Sich solte breiten aus/ auf daß man könte walten
In stiller Sicherheit. Gott woll' es stets erhalten.
Was aber walzte sich auff diese Stad und Land
Daß seüffzend wiedertöhnt der schöne Gehren Strands
Ein klagen wird gehört vermischt mit heissen Zehren/
Gott wolte wiederumb doch stille Ruh gewehren.
Bald Hyperion lief durchs Gold-bemahlte Zelt/
Und sucht Wüner von Sohn/ den er ins Mittel stellt
Zu stillen allen Zwist. Das Thüringsche Gefilde/
Als eine Güldne Au'/ erwehlet den zum Schilde/
Den unsers Käysers Macht in unser Götter Chor
Begnadet/ aufgeführt/ zu stillen/ was zuvor
Voll sehnlicher Begier/ gewünschet/ bald zusehen
Das/ was gedeyen bringt/ in Flore möchte stehen/
Und was zur Wohlfarth diens/ auf allen Seiten blüh'
Fein Züchtig- Und Gerecht / Gottselig sich bemüh'
In dieser unser Stadt: Apollo Fürst der Lieder/
Ermuntre dich mannehr/ ergreiff die Laute wieder!
Wir bringen Lob und Danck daß Gott so hat gewollt
Uns nochmahls Hülffe thun durch Kayser Leopold/
Weil unter dessen Schutz wird wieder angebauet
Der Güldnen- Aue zier/ dergleichen nie geschauet/
Dafür muß feste stehn sein Trohn durch diese Zeit/
In Friedens voller Blüht/ biß in die Ewigkeit.

Oseæ 10.

Nun so seet Gerechtigkeit/ und erndet Liebe/ und pflüget anders/ weil es zeit ist den Herrn zu suchen/ biß daß er komme und Regne über Euch Gerechtigkeit.

Erffurt

urn:nbn:de:urmel-16a8d31e-elfa-4f0d-b1d4-32eefe5f6280-00010041-39

URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-16a8d31e-e1fa-4f0d-b1d4-32eefe5f6280-00010041-39

Erffurt.

Brich herfür du gnaden Sonne
Beste Wonne!
Regne die Gerechtigkeit/
Sende deine gnaden Blicke
Mir zu rücke
Zu beschützen jederzeit.

Sehe das hohe Haupt der Christen
Sich itzt rüsten
Zu der Hülffe/ noch einmahl/
Daß hinfürder meine Linden
Sollen finden
Kühlen Schatten Uberahl.

Und sie Mars mit seiner Hitze
Nicht besmitze/
Auch kein Ungewitter mehr
Komme über meine Scheur/
So vom Feur
Ohne das verzehret sehr.

Weißheit.

Aber Ihr müst ungeheissen
Euch befleissen/
Aus zuseen fort und fort
Saamen der Gerechtigkeiten/
Jeder zeiten/
Pflügen stets mit Gottes-Wort.

So wird auch durch solch Bemühen
Liebe blühen/
Die der güldne Sonnen-Strahl
Zur Vollkommenheit zu bringen
Hoch wird schwingen/
Kund zu machen überahl.

Denn so werden Fette Regen
Sambt den Segen
Ewer Güldnen Auen-Feld
Fruchtbar machen/ wohl benetzen
Und ergetzen/
Biß die Welt in sich zerfält.

Liebe.

Tretet zusammen/ legt zur Seiten
Haß und Streiten
Weils die Quell ist aller Plag/
Lebt hinfort in Ruh und Friede/
Streitens Müde
Weil Ihr habt erlebt den Tag.

Das Gott giebet allerwegen
Fried und Segen/
Es ist doch das schönste Bild
Da/ wo ewig Friede blühet/
Wohnung siehet
Aller Menschen Ehren-Schild.

Gehorsam.

Ey so wollen alle/ alle
Wir mit Schalle/
Durch der Güldnen Auen-Feld/
Ruffen Friede/ laß doch fliessen/
Zu geniessen
Deine Frucht/ die Uns erhält.

Friede.

Ich will in den Thoren stehen
Auff zusehen.
Edle Tochter! Nim in Acht/
Daß die Wurtzel ich nicht trage;
Sondern sage:
Sie trägt mich. Diß wohl betracht.

E N D E.

urn:nbn:de:urmel-16a8d31e-e1fa-4f0d-b1d4-32eefe5f6280-00010041-45

URMEL
Seite über URN öffnen: urn:nbn:de:urmel-16a8d31e-e1fa-4f0d-b1d4-32eefe5f6280-00010041-45